

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 30 - Dezember 1961

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str.10 (2#) Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (3# + Mehrzüger) Peter Kniest, Wegberg, Tüschbroicher-Str.59 (Märchenschach) Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinstr.8 (Mathemat. + Retro) Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27 (Lösungen + Liste)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15. Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder auf Konto-Nr. 1364 bei der Städtischen Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährlich 12.00 DM. Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher-Str.59 (Ruf 433)

E.Visserman (Den Haag) ...

ENTSCHEIDUNG IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE" 1960

(Zweizüger)

Zur Beurteilung lagen 98 korrekte Aufgaben vor. Das Qualitätsniveau ist gut. Das heißt nicht, daß es bei einer Publikation wie der "Schwalbe" nicht noch besser sein könnte - denn der Anteil schwacher Arbeiten ist noch ein wenig zu groß. Immerhin sind doch etwa 60% der Aufgaben sehenswert, darunter einige erfreuliche Anfängerleistungen.

Als völlig oder teilweise vorweggenommen habe ich ausgeschieden:

179 (Selb) wegen R.G.Thomson (2147 The Problemist X/1935) Kc2 Tb5 h3 Se2 e6 Ba2 g2 - Ke4 Le1 Sb1 h1 Ba3 d6 e3 f6 - 1.Thh5 und J.Buchwald (3053 Arbejder-Skak I/1952) Kh3 Dh2 Te3 h7 La8 Sa3 a5 Bb4 f2 g3 - Kd4 Tf4 La4 Sa1 a7 Be6 1.Dh1, 232 (Selb) wegen H.Le Grand (1668v Probleemblad IX-X/1952) Kh5 Tg6 g7 Le5 Sb8 h7 Bc7 e6 f5 - Ke7 Ta6 e8 Lf8 So8 d8 Ba7 b7 d7 f7 - 1.ed,

508 (Selb) - siehe S.341 (in Kneffels dort zitierter Aufgabe muß wegen der NL 1.Sg3+ der wLh4 nach d8 versetzt werden),

234 (Nowotny) wegen S.Betesa (1139 Il Due Mosse XI-XII/1959) Kg6 Da1 Td6 La6 g5 Sd7 e5 Be2 h2 - Ke4 Da3 Th3 La8 e1 Bc4 c5 e7 h5 - 1.Sd3? c3!, 1.Sf3!,

381 (Nowotny) - siehe S. 287,

300 (Holladay) - siehe S. 229 (der Fesselungseffekt macht tatsächlich zu wenig Unterschied),

357 (Popp) als Neuauflage von W.Popp (Schach-Echo XII/1933) Kh1 Dd2 Tf8 Ld6 e6 Sd1 d3 Bc5 e5 f3 - Kd4 Dh6 Tb5 h5 La5 Sa2 g2 Bb7 c6 e7 g6 h2 - 1.Td8,

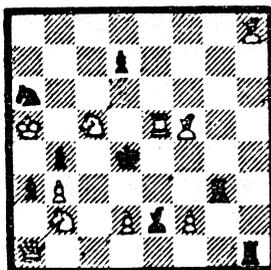
382 (Hasenzahl) als Neuauflage von K.Hasenzahl (315 To Mat I/1956) Kf8 Dc5 Lg5 Sd4 d6 Be2 - Ke5 Ld7 Bb5 d5 f5 g4 - 1.e4? Lc6!, 1.Dc1!

264 (Holladay) wird leider durch den thematischen Satz-Dual entwertet. Dasselbe gilt in noch viel stärkerem Maße für 479 (Groß).

Die nun folgende Rangordnung war nicht leicht aufzustellen, da es keine eindeutig hervorragenden Aufgaben gibt.

268v B.P.Barnes

I.Preis

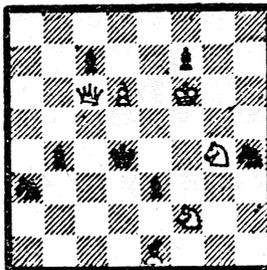


2♠ (10+8)

1.Lb1/Ld3/Lg6? ab/S:c5
/Tf3! - 1.Lh7!

469 A.R.Gooderson

II.Preis

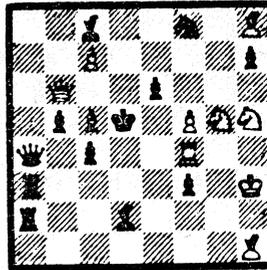


2♠ (6+7)

1.Se5? e2! - 1.S:e3!

480 A.Ellerman

III.Preis



2♠ (9+13)

1.Se4/Tc4/T:f3? L:f4/
L:g5/c3! - 1.S:f3!

I.Preis: 268v Barry P.Barnes, Portslade (England).

Eine sehr ansprechende Verführungsidee, die auch Lösungsschwierigkeit gewährleistet und den Vorteil eines reichhaltigen Variantenspiels bietet. Der Autor hat sie schon mehrmals bearbeitet, doch ist diese Fassung wohl eine der allerbesten. Die Konstruktion ist vorzüglich, obgleich ich vorziehen würde, den Ba3 nach a4 zu versetzen, um die Widerlegung von 1.Lb1? feiner zu machen und den (übrigens harmlosen) Dual nach 1.Lb1? T:b3 zu beseitigen. Daß die wD nur als L wirkt, halte ich nicht für schlimm.

II.Preis: 469 A.Robert Gooderson, Steyning (England).

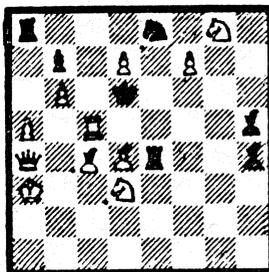
Verführungs-Zugwechsel mit totaler Veränderung, wahrscheinlich etwas Neues. Das Spiel ist ziemlich einfach, wie meist in Zugwechselaufgaben, aber Verführung und Konstruktion sind wirklich vortrefflich.

III.Preis: 480 Arnaldo Ellerman, Buenos Aires (Argentinien).

Der Aufgabe fehlt natürlich die Ursprünglichkeit von Flecks Vorbild (IV.Pr., Leipziger Olympiade 1960), aber dafür hat sie diesem einiges voraus: Alle weißen Steine sind in jeder Phase beschäftigt, alle Verführungen werden verschieden widerlegt, die indirekte Entfesselung ist ein wenig eindrucksvoller als die direkte, und in den Verführungsphasen gibt es keine Duale. Ein kleines Manko ist nur, daß nach 1.T:f3? und 1.S:f3! nicht dieselben Züge entfesseln.

355 B.P.Barnes

IV.Preis

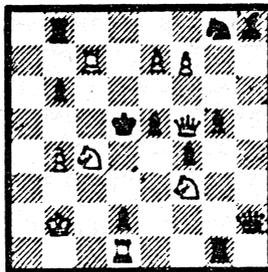


2♠ (11+7)

1.Tc8/Tg5? T:a5/Lf2!
1.Te5!

329 C.Mansfield

V.Preis

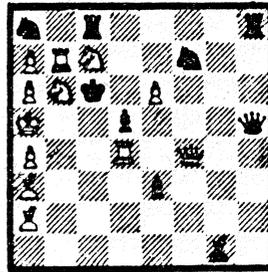


2♠ (9+11)

1.Sf:e5/Sc:e5/Sf:d2?
Tb7/Tb7/Dh3! - 1.Sc:d2!

238 Vaux Wilson

1.ehrende Erwähnung



2♠ (12+9)

1.T:d5/Sb:d5? e2/T:c7!
1.Sc:d5!

IV.Preis: 355 B.P.Barnes.

Dieser zyklische Mechanismus ist an sich nicht neu, wirkt aber durch die Umwandlungen sehr frisch und ist dabei sehr gut konstruiert.

V.Preis: 329 Comins Mansfield, Bournemouth (England).

Eine großartig angelegte Aufgabe, mit ihren 4 selbstfesselnden wS-Zügen wohl die originellste von allen. Sie wird leider etwas beeinträchtigt durch das

dreifache Matt nach Kd4 in der ersten und dritten Verführung, andernfalls wäre sie noch höher zu plazieren gewesen. Gut ist, daß die Thematik durch ihre plausible Gestaltung sich in vollem Umfang von selbst aufdrängt.

1. ehrende Erwähnung: 238 Vaux Wilson, Yardley, Pa. (USA).

Ein frühes Beispiel für dreifache weiße Selbstfesselung auf demselben Feld ohne Batterie. Raffinierte, obschon etwas mühsame Konstruktion.

2. ehrende Erwähnung: 322 Halvar Hermanson, Unbyn (Schweden).

Kb8 De6 Td3 f3 Lh8 Bd5 e5 f5 - Ke4 Se2 - 2# 1.Dd7/f6/Db6/Df6? Sc3/Sg3/Sf4/Sd4! - 1.d6! - Eine verführungsreiche und vorzüglich konstruierte Kleinaufgabe. Der thematische Wert der Verführungen ist allerdings nicht groß.

3. ehrende Erwähnung: 386 Gerhard W. Jensch, Frankfurt am Main.

Kd4 Da4 Te7 h5 Ld6 Sg8 h2 - Kf5 Dg5 Tb7 h6 Lb8 h7 Sa3 f1 Bb6 g6 - 2# 1.Kd3/Dc6? Sc4/T:e7!, 1.Db3! - Eine wirklich perfekte Aufgabe - nur mit dem Nachteil, daß ihr sehr interessantes Thema für die meisten nicht ohne Erläuterung erkennbar sein dürfte.

4. ehrende Erwähnung: 502 Michael Lipton & John Michael Rice, London (England).

Kc7 Tb3 c2 Lb7 g1 Sa1 e7 Bf3 - Kd3 Dc3 Sa4 b2 Bc6 - 2# 1.L:c6? Sd1!, 1.S:c6! In dieser sonst ausgezeichneten Aufgabe stört mich der Dual nach Sc5, einem Zug, der - wenn auch unbeabsichtigt - thematischen Charakter hat; ohne dies wäre sie höher gekommen.

5. ehrende Erwähnung: 266 Jacob Haring, Den Haag (Niederlande).

Kd8 Dd2 Ta5 Lc7 Sa1 g1 Bc2 d3 e2 - Kd4 La4 Sd1 Ba7 b3 b4 d5 f3 f4 g4 - 2# 1.c4/e4/cb? Sc3/Se3/Lb5!, 1.ef! Frische, einheitliche und auffällige Verführungen. Schade, daß 1.c4? und 1.e4? zu interessanterem Spiel führen als der Schlüsselzug.

6. ehrende Erwähnung: 473 B.P. Barnes.

Kh7 Db8 Tc3 d4 La8 f8 Sb7 h6 Bd3 e3 g5 - Ke5 Tc7 Sc8 f4 Bd5 e7 - 2# 1.Sd8? S:d3!, 1.Sc5! Verführungs-Zugwechsel mit zweimaligem Mattwechsel in der Starvariante 1.-,e6+. Eine schöne Aufgabe, aber der Zugwechselcharakter ist minder ansprechend als in 469 und die Konstruktion nicht ganz befriedigend.

7. ehrende Erwähnung: 359 Herbert Ahues, Bremen.

Kh1 Da5 Td1 d7 Lg1 g8 Se7 f6 Ba2 b6 c5 - Kc4 Da8 Te8 h6 Lc8 f8 Sa7 b1 Bb5 d5 h4 - 2#, 1.Sf:d5! Eine sehr interessante Idee: Dreierlei weiße Selbstfesselung mit Rückkehr nach Entfesselung. Durch den Stopf-Nachtwächter aber etwas schematischer als das früher publizierte Parallelstück Ellermans (X, S.354).

8. ehrende Erwähnung: 474 Knut Arnstam, Hässleholm (Schweden).

Kc5 Dc4 Td4 e1 Ld8 Sb4 e7 Bc7 g4 g5 g7 - Ke6 Df3 Lc8 Se5 h8 Bd5 - 2# 1.T:d5/Se:d5? De3+/Kf7!, 1.Sb:d5! Wahrscheinlich eine Neuheit: Dreimalige Rückkehr bei Kreuzschachs. 1.T:d5? ist als Verführung etwas zu stark wegen des Flüchtraubs.

1. Lob: 237 J.Haring - Ka1 Dd3 Td8 Lg4 g5 Se4 h8 Bc5 g3 - Ke5 Db7 Ta4 f7 Lh2 Sc5 f4 Ba3 b6 c3 d4 e3 - 2# 1.Sd6! Mattwechsel bei drei Verstellungen ist immer noch eine bemerkenswerte Leistung. Eine Schwäche bildet die Möglichkeit 1.-,S:d3 im Satz.

2. Lob: 505 A.Ellerman - Kh2 Te7 Lf6 h1 Sd5 d7 Bb4 c2 c6 d3 - Kd4 Dd6 Bc7 e5 f7 - 2# 1.T:e5? D:f6!, 1.S:e5! Dreifache direkte Entfesselung einer w. Figur in 2 Phasen. Die Entfesselungen sind aber nicht gleichwertig, was besonders in der Verführungsphase auffällt. Dadurch wirkt die Aufgabe ziemlich schematisch.

3. Lob: 445 J.M.Rice - Kg8 Db5 Td3 d5 Bc2 f2 - Ke4 Da3 Tb4 d1 Lb3 e7 Sd2 e1 Ba4 c3 f3 f4 - 2# 1.Db7! Satz und Lösung sind umgekehrt wie in folgender Aufgabe eines ungenannt gebliebenen Autors: Motto "Si" (Lob, 3881 L'Italia Scacchistica 1.5.1928) Kh3 Dg8 Td8 e6 La1 Sc2 c5 Bb3 b4 d2 h2 - Kd5 Dc8 Tf1 Tg1 Ld7 h6 Sg3 Bc6 e3 - 2# 1.Dg6. In solchen Fällen ist die Originalität natürlich nur gering, aber die Umformung ist hier so gut, daß sie eine Auszeichnung verdient.

4. Lob: 470 Efrén Petite Fernández, Oviedo (Spanien) Kd2 Dh1 Tb6 f6 Sd7 e2 Bf7 g2 - Kd5 Bc5 c6 e5 g3 - 2# 1.Dd1/Da1? Ke4/e4!, 1.Dg1! Dreimal Zugzwang mit Mattwechsel, doch etwas zu schematisch.

5. Lob: 297 J.Haring - Kh6 Dc7 Tf6 g7 Lb7 h8 Sd1 d2 Be2 f2 - Kd4 Db1 La2 c5 Sb2 d5 Be4 - 2# 1.Tf4? Sf6!, 1.Td7! Der Fesselungswchsel ist interessant, aber die Aufgabe befriedigt nicht ganz, da der Schlüssel der stärkere Zug und die Mattdrohung multipel ist.

6. Lob: 478v B.Kozdon, Moosburg - Ka7 Da4 Tb5 d1 Sa3 d7 Bc7 e3- Kc3 Dh4 Tc6 f4 Ld6 h7 Sa1 b7 Bb6 d4 g2 g5 - 2# 1.Sc5/e4? de/L:a3!, 1.S:b6! Sehr gute Thematik, indessen steht der Schlüsselstein so auffällig abseits, daß die 2. thematische Verführung 1.e4? leicht übersehen werden kann.

7. Lob: 267 Nils G.G.van Diik, Bergen (Norwegen) - nach Castellari & Preziosi - Kb7 Dh2 Lb4 f1 Se7 Ba2 a4 a7 c3 e5 f6 - Kc4 Td3 Lb1 f8 Bb2 c5 d4 h3 h5 - 2# 1.a8D/Dg1/Dh1/D:b2? L:a2/Lg7/L:e7/Lc2!, 1.D:h3! Kein schönes Problem, aber als Rekordstück wertvoll.

8. Lob: 477 Dr.Hans Selb, Mannheim - Ke8 De1 Tb4 b6 Lb8 h3 Sc3 c7 Be2 h5 - Ke5 Lc4 Bc6 e3 e4 e6 f5 f7 - 2# 1.Da1! Dieser Sternflucht mit 4 Nebenspielen, in denen jeweils eins der 4 Fluchtfelder wegfällt, und 8 Batteriematts gebe ich gern ein Lob.

Den Haag, 25.Oktober 1961

E.Visserman

Karlheinz Ahlheim, Worms/Rh.

SIT VENIA AUCTORI !

Der von uns in Heft 2C'21, S.295 der Schwalbe angeregte Konstruktionswettbewerb wurde, wie wir auf Grund der Eingänge und Nicht-Eingänge gestehen müssen, ein zwar nicht erwarteter aber offenbar notwendiger Mißerfolg. Was weit schlimmer ist: Etliche eigene Fehlversuche, die wir bewogen durch das, wie wir glaubten, mangelnde Interesse der Komponisten hernach anstellten, lassen uns zu der peinlichen Überzeugung kommen, daß die ganze Chose mehr oder weniger ein untauglicher Versuch am untauglichen Objekt war.Nostra maxima Culpa! Denn wir hatten damals, als wir die Umkehrung des Themas unserer Nr. IV als Wettbewerbsgrundlage vorschlugen, nicht oder zu wenig bedacht, dass die dabei möglicherweise auftretenden konstruktiven Schwierigkeiten vor allem für die Jungschwalben - zu denen wir uns ja auch rechnen dürfen - derart erheblich sein könnten, daß sie kaum zu meistern sind. Die Verwirklichung des Themas unserer Nr.IV war zwar gleichfalls nicht einfach, aber daß die Umkehrung im Grunde doch einige durch die unorthodoxe Gangart des Springers bedingte "Unebenheiten" ins Spiel bringen müßte, ging uns damals nicht auf.

Es gingen insgesamt 3 Arbeiten ein, von denen 2 überhaupt nichts mit dem Thema zu tun hatten. Die verbleibende dritte, eine im übrigen ausgezeichnete Aufgabe von Ringeltaube, brachte wenigstens etwa 90% des Themas, und schon allein darum gebührt ihr zu Recht der Preis!

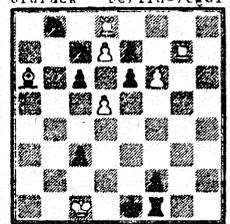
Wir bringen im folgenden das Ringeltaubesche Stück und zur Ergänzung ein von uns selbst - übrigens mit einem unabhängig gefundenen ähnlichen Aufbau wie bei Ringeltaube - komponiertes, Nrn.I und II, die Sie bitte mit uns durchdenken wollen, damit Sie sehen, was es mit den beiden Aufgaben fehlenden 10% vom Thema auf sich hat.

Verlangt war (S.295) "Beugung als Vorbereitung eines Dresdners" der Art, daß ein schwarzer Springer in zwei hintereinander geschalteten Vorplänen die guten Probespielparaden zweier schwarzer Bauern ausschaltet und zum Schluß als

neuer Verteidiger

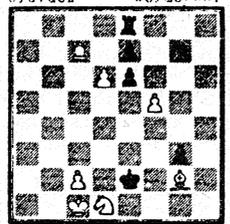
mit einer schlechten Parade eingeschaltet wird. In beiden Aufgaben (I und II) nun schaltet zwar jeweils ein sS zwei sB aus (insoweit ist das Thema erfüllt), aber es liegt eben keine "Beugung als Vorbereitung eines Dresdners" vor, sondern bei Ringeltaube

I Norbert Ringeltaube
Urdruck Berlin-Tegel



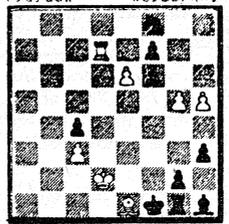
5+ (7+9)

II Karlheinz Ahlheim
Urdruck Worms/Rh.



5+ (7+6)

III Karlheinz Ahlheim
Urdruck Worms/Rh.



6+ (7+9)

(wenn man im Fehlversuch 1.Tg4? die beiden Bauernparaden e:d5? und c:d5! als Einheit nimmt) ein "Dresdner als Vorbereitung einer Beugung" (wobei die einzelnen Vorpläne nicht zweckrein sind wegen der konzipierten Öffnung der J- u e-Linie, was aber hier eine Tugend ist!), und bei unserer Aufgabe ein "fortgesetzter Dresdner".

Damit etwas klarer wird, wie der korrekte thematische Ablauf in etwa sein müßte, fügen wir eine eigene "Fehlgeburt" (Nr.III) bei. Fehlgeburt deshalb, weil es uns einfach nicht gelingen will, die auftretenden Nebenlösungen zu beseitigen bzw. die Eindeutigkeit der Lenkungen zu verwirklichen.

Nach - soweit es unsere Zeit erlaubt - eingehender Beschäftigung mit diesem komplizierten Vorwurf wagen wir ernsthaft zu bezweifeln, ob dieses Thema überhaupt je zu verwirklichen ist, und wenn, dann sicher nur von einem alten und erfahrenen Superstechniker. Wir sind gespannt, ob es in Zukunft einem großen "Medizinmann" vielleicht doch noch gelingt, diesem unserem "totgeborenen und totgesagten Kind" Leben einzuhauchen. (Übrigens sei noch darauf hingewiesen, daß die Darstellung noch viel schwerer ist, wenn man die Bauern mit dem Springer blockt - das ginge ohnehin nur in der 6. und 5. Reihe in Probespiel und Lösung alternativ - statt ihnen eine Schlagmöglichkeit zu nehmen).

Lösungen: Nr.I: 1.Tg5? S:d7? 2.T:d7 ef 3.Tg3 S:d5 4.T:d5! aber 1.-,ef! 2.Tg4 f5! (ed? 3.Te8+!) 3.Tg3 S:d5!, 1.Tg4? ed? 2.Tg5 S:d7 3.T:d7 ef 4.Te7+! aber 1.-,cd! 2.Tg3 d4 3.Tg4 Sd5 4.Te4+ Se3!, deshalb: 1.Tg3! S:d5 2.Tg4! S:f6 3.Tg5 S:d7 4.Te5+ S:T 5.Td1# (3.-,Sb:d7 4.Te5+) 3.-,Sg4/Se4 4.T:g4/Te5. - 1.T:e7? und ähnliches wird mit Sb:A6! dr.Ke2+ beantwortet. Auch der bewegliche sFf1, der f1D droht, verhindert andere Versuche und zwingt Weiß ein zweizügiges Matt zu drohen! * Nr.II: "Fortgesetzter Dresdner" 1.Tc5? (dr. Te5#) e:d6! - 1.Tc4? (dr.Te4#) e:f5! - 1.Tc3! S:f5 (der Be6 wird aus- u. Sg7 eingeschaltet) 2.Tc4! S:d6 (Be7 wird aus- und der Springer eingeschaltet) 3.Tc5! Sf7 (oder anders) 4.Tc3 5.Te3#. * Nr.III: 1.Td5? (Hauptplan) f:e6! - Auch 1.Td4!? (1.Vorplan) scheidet noch an f:g!, nicht 1.-,S:e6? 2.Td5! Der Sf8 muß umgelenkt werden, so daß er über g5(!) nach e6 gelangt! 1.Td8! (dr.T:S!) Sh7 2.Kd1! (dr.Td2 und Tf2#) S:g5 und jetzt 3.Td4! S:e6 4.Td5! Sg7 5.Td2 6.Tf2#, aber leider ist die Kombination nicht zwingend und auch nicht eindeutig (z.B. geht auch schon 4.Td2! u.a.), außerdem etliche Nl.(z.B. 1.Be7! usw.).

W orms/Rh., im August 1961

Karlheinz Ahlheim

Ht.Kromath, Kaiserslautern

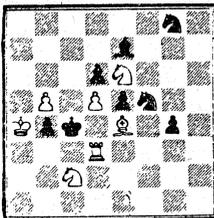
E I N E F O R M I D E E I M D R E I Z Ü G E R

Dieser Aufsatz richtet sich in erster Linie an die Freunde des Dreizügers, weil sich meine Formidee nur im Rhythmus dreier Züge darstellen läßt. Ich habe, wie sicher die meisten meiner Problemfreunde, die peinliche Erfahrung gemacht, daß sich fast jedes meiner "Thema-Probleme" im Fahrwasser eines Vorgängers bewegt. Natürlich besitzt das Schachproblem einen fruchtbaren Boden, so daß es immer wieder dem einen oder anderen Komponisten gelingt, ein neues Stück Weide zu finden, das allerdings wieder in kurzer Zeitspanne von der hungrigen Herde abgegrast ist. Diese Tatsache lenkte meine Versuche in die Richtung, einen Lösungsablauf zu finden, der sich mit möglichst vielen der bekannten Themen verbinden läßt. Dieser Anforderung genügte die "irreparable Drohung", die bereits im Zweizüger von Herrn Dr. E. Boehl dargestellt wurde (Schwalbe 1951, Heft 214). Die Erweiterung zum Dreizüger gab mir die

Möglichkeit, bereits mehrere Aufgaben zu bauen, von denen fast jede ein anderes, bekanntes Thema behandelt und dabei doch seine "eigene Note" besitzt. Vielleicht sehen auch Sie hier den Weg, alles noch einmal darzustellen, ohne "alt" zu erscheinen.

Als erstes Beispiel eine logische Kombination mit Grimshawverstellung und Block. (1.L:Sf5? Lg5!) Weiß droht nach dem Schlüsselzug (1.Tb3!) ein # in den beiden restlichen Zügen durch 2.S:b4 3.Ld3#.

W. Kromath
Urdruck



3# (7+8)

W. Kromath
Urdruck



3# (7+11)

Mein Thema erfordert eine solche dreizügige Drohung. Kurzdrohungen sind also ausgeschlossen. Schwarz hat deshalb zwei Züge Zeit, um den dritten Zug zu verhindern. Durch die Parade 1.-, Sf6 wird der vorher geplante zweite Zug von Weiß sinnlos und es muß zunächst (mit 2.L:f5) anders weitergespielt werden, wobei die durch den Abwehrzug entstandene Schädigung für Schwarz zu einer neuen Drohung (3.Se3#) genutzt wird. Aber auch diese Drohung wird von Schwarz abgewehrt (2.-, S:d5!), was bewirkt, daß Schwarz den ursprünglich geplanten, fehlenden zweiten Zug von Weiß ersetzt und damit das anfangs ange drohte Matt ermöglicht (3.Ld3#). Weiß wollte mit 2.S:b4 den Bd5 decken und jetzt, nach dem 2. Abwehrzug, blockt als Ersatz z der sS das Feld d5.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, daß Schwarz den zweiten Zug durch Schlägen oder Ähnliches sofort verhindert, wie das nächste Beispiel zeigen soll. Hier wird mit Nowotny gedroht; die Abwehr ergibt eine Linienöffnung, die dann nur durch Linienverstellung zu widerlegen ist. Diese Linienverstellung führt gleichzeitig zu einer doppelten Grimshaw-Verstellung, die - als deren Ersatz - der vorher geplanten Nowotny-Schädigung entspricht u.zu den beiden anfangs gedrohten Matts führt.

Lösung: 1.Sd7!(droht 2.Se5+ L:S/T:S 3.S:c5#/S:f4#) L:Sd7 (Linienöffnung) 2. Dh8 (droht 3.Dc3#) Le5/Te5 3.S:c5#/S:f4#.

Um den Inhalt meines „Themas“ kurz zusammenzufassen:

In einem Dreizüger droht Weiß ein Matt im dritten Züge; Schw. verhindert nun einen der beiden Drohzüge, was Weiß zu einer anderen Fortsetzung nötigt, die dann aber wieder zum Schluß in dem Matt (oder: den Matts) des Drohspiels endet.

Kaiserslautern im August 1961 Ht.Kromath

Urdrucke

Dezember 1961 (Nr.823-853)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Freidländer Weg 27

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/M., David-Stempel-Str, 10) Richter des Informaltourniers 1961: J. Beszczyhski, Danzig.

Von einem Besuch in London im November und einem dortigen Treffen mit unseren geschätzten Mitarbeitern Barnes, Lipton und Rice hat der 2#-Bearbeiter zweierlei zurückgebracht: Einen Richter für das kommende Informaltournier 1962 in der Person von John Michael Rice (Studienassessor mit Deutsch als Hauptfach) und die Gemeinschaftsarbeit 828, ein Beispiel sowohl für Halbbatterie - hierbei die Anmerkung, daß das 133. Thematurier mit 65 Einsendungen meist prominenter Autoren ein großer Erfolg geworden ist! - als auch für "camouflage". Für Leute, die dies letztes nicht schätzen, geben die Autoren folgende Version: (828a) Ka8 Da5 Tg5 Lg4 Sc5 e5 Bb5 c3 c6 d4 e6 f5 f7 - Kd5 Td3 Sb4 Sf4 Bc4 d6 e4 h3 - (13+8) - 2#. Bitte auch lösen und prüfen (Sonderpunkte!) und mitteilen, welche Fassung besser gefällt! Mit 825 meldet sich ein anderer guter Freund der Schwalbe aus dem Inselreich nach längerer Zeit wieder. Auch er ist Germanist (Dozent an der Universität Glasgow) und Literaturhistoriker, aber auf die Problemliteratur des Paradenwechsels hat er seine Forschungen offenbar nicht erstreckt, denn die Originalität . . . aber lassen wir die erfahrenen Löser sprechen. Ellerman widmet seine schwerkalibrige 831 "all den vielen prächtigen Schachproblemfreunden in aller Welt". Es ist mit seinen vielen thematischen Verführungen ein Rekordstück, auf das er sich etwas zugute hält. Der Verfasser von 827, von dem wir noch mehr sehen werden, stammt noch aus der alten und verdienten Schule Klinkes und im engeren Sinne der weiland APG Dilaram. Das war vor gut 30 Jahren und hat alles Früchte getragen. Ein willkommener neuer Mitarbeiter ist der Einsender von 826. In dieser traditionellen Aufgabe wie auch in den beiden "modernen" 829 und 830 (die beiden Doppelsetzungen mittels einer dem Schlüssel analogen Verführung zeigen) werden allerdings verschiedenartige Tabus verletzt - welche und wie schwerwiegend? Die kleine 823 wirkt sicher am besten ohne Kommentar, während 824 vielleicht doch der Anmerkung "Mattwechsel" bedarf.

Und da es bei Lektüre dieses Heftes sicher schon Ende Dezember oder Anfang Januar ist: Allen Mitarbeitern, Lösern und zahlreichen geschätzten Korrespondenten ein glückliches, erfolgreiches Jahr 1962 und der Schwalbe viele schöne Originalbeiträge von denselben in demselben!

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

Ehe man bei 832 seine Empörung zum Ausdruck bringt, schaue man sich einmal ganz genau die Endstellungen an; vielleicht gewährt man dann dem Autor - der sich um diese Darstellung sehr bemüht hat - im gewissen Umfang mildernde Umstände. Keinen gesteigerten strategischen Ehrgeiz haben 833 und 836. Thematisch eng verwandt sind 834 und 839. Bei 835 meldet einer der Prüfer Bedenken dagegen an, ob hier die Zweispännerform innerlich gerechtfertigt ist; was meinen unsere Löser? Bei 837 würde es den Sachbearbeiter interessieren, die Meinung der theoretisch versierten Löser darüber zu vernehmen, wie die hier dargestellte Kombination zu bezeichnen ist. Der Name des rühmlich bekannten Verfassers der 838, den wir hier seit langem erstmals wieder begrüßen dürfen, bürgt dafür, daß in seinem Problem ein strategisches Geschehen stattfindet. Und 840 ist - abgesehen davon, daß sie eine bekannte Idee in eigenartiger Weise modifiziert - nicht ohne Humor: "Wie sich die Bilder gleichen", bietet sich als Motto an, und der Meteorologe würde sagen, dass einem nur vorübergehenden 'Hoch' ein gewaltiges 'Tief' auf dem Fuße folge. Allen Lösern und Mitarbeitern wünscht der Sachbearbeiter jedoch, daß das Jahr 1962 sie möglichst vor jedem 'Tief' behüten und mit einem beständigen 'Hoch' beglücken möge.

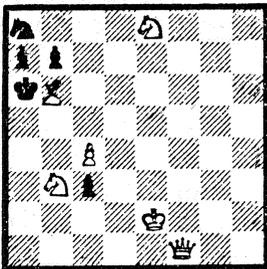
Märchenschach (Bearb. ab 1.1.1962: H.P.Rehm, Geislingen/Staige, Lössingstr.)

Eine Selbstmatt-Aufgabe - mit den fast obligatorischen 2 Varianten - unseres geschätzten Prager Mitarbeiters eröffnet die heutige Märchenschach - Auswahl. Nach langer Pause meldet sich mit 842 wieder ein 'alter B kannter'. Zu wünschen wäre, wenn er sich wieder wie vor langer Zeit aktiv betätigen würde. Durch das besondere Wechselspiel in Nr.843 wird das kleine Stück zu einer Problem erhoben. Das Sternchen hinter der Forderung deutet auf Zugwechsel hin. Bei 844 müßten, streng genommen, 2 Sternchen stehen. Ein bekanntes 2#-Thema wird in 845 und Entfesselungshäufungen in 846 gezeigt. Zu Nr.847 gibt es gewiß Vorläufer; wenn man aber bedenkt, daß der Verfasser Neuling ist, erscheint seine Bearbeitung des Themas recht beachtlich. Ein weiterer neuer Mitarbeiter stellt sich mit Nr.848 - einer sehr guten Themabearbeitung - vor. Die Nr.849 ist das Produkt einer Materialstudie in Anlehnung an die Untersuchungen mit anderem Material, die Dr.J.Dohrn-Lüttgens anstellte und in einer großen Aufsatzreihe im 'Feenschach' veröffentlichte.

Mit der heutigen Märchenauswahl verabschiede ich mich als Sachbearbeiter von meinen Freunden und Helfern und danke allen für die vielen Bause treuer Mitarbeit. Für das Jahr 1962 meine besten Wünsche für Sie und wirtshin treue Mitarbeit für sie.

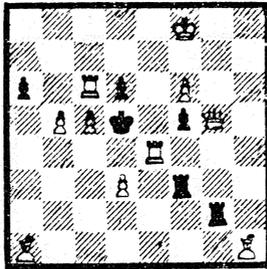
Berichtigungen: Die Nr.672 (Heft 24/25) wird vom Verfasser Tor Andersson durch Zufügen eines sBg5 verbessert. - Nr.517 (Heft 18 Seite 265) verbessert der Autor J.Moestert durch Hinzufügen eines wBc2. - Die Nr.618 (Heft 22) von H.P.Rehm enthält leider den vernichtenden Dual 1.kg8 Le3 2.Kf7! Der Verfasser berichtigt die Aufgabe wie folgt: Kg6 Td4 e1 Lg5 Sa3 f8 Bc3 d2 f5 h2 h3 - Ke5 Ld5 Sb6 c5 Bd6 e4 e6 e7; 3#: 1.Lh6 (dr.2.Lg7+ Kf4 3.Tf1#)Sbd7 /Scd7(3)/Lc4 2.Tee4+/Sc4+/Sd7+. Wer prüft? (Punkte auf Dauerkonto!). - Nr.774 (Heft 28) von Berhausen enthält auf dem Diagramm des Verfassers einen sch.B. nicht auf a3, sondern auf a4; ob das für die Korrektheit von Bedeutung ist.

823 Karl Junker
Urdruck Neuenrade



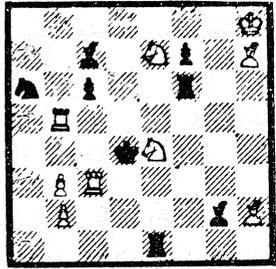
2# (6+5)

824 Halvar Hermanson
Urdruck Unbyn



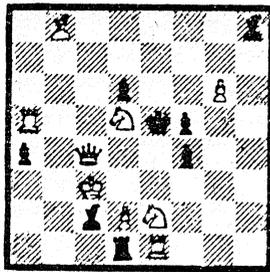
2# (9+6)

825 Colin A.H. Russ
Urdruck Glasgow



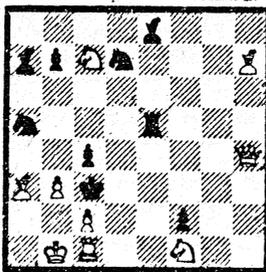
2# (9+8)

826 C.Schoemaker
Urdruck Hoek



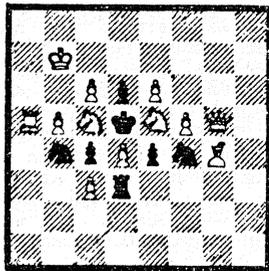
2+ (9+8)

827 Hermann Schulz
Urdruck Hamburg



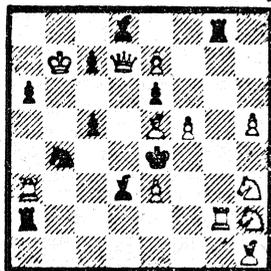
2+ (9+9)

828 M.Lipton/B.P.Barnes
Urdr. London/Portslade



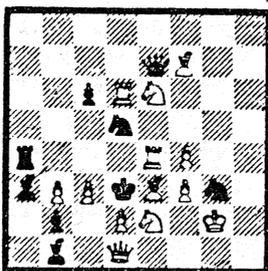
2+ (12+8)

829 Jac.Haring
Urdruck Den Haag



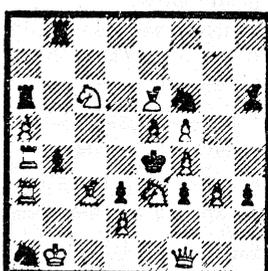
2+ (12+10)

830 Oskar Wielgos
Urdruck Bottrop



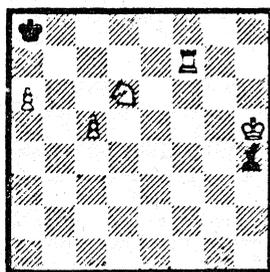
2+ (13+9)

831 Arnoldo Ellerman
Urdruck Buenos Aires



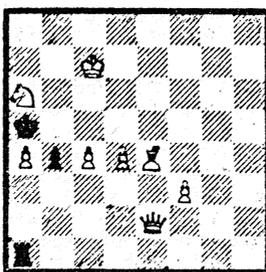
2+ (14+10)

832 Dr.W.Speckmann
Urdruck Hamm



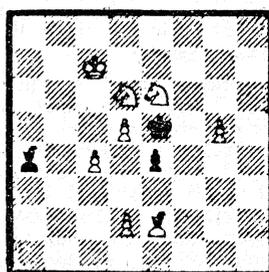
3+ (5+2)

833 E.Kohbieter
Urdruck Essen



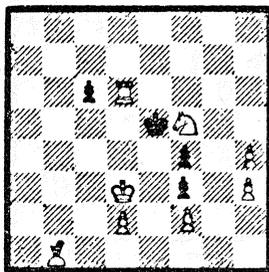
3+ (8+3)

834 Ht.Kromath
Urdruck Kaiserslautern



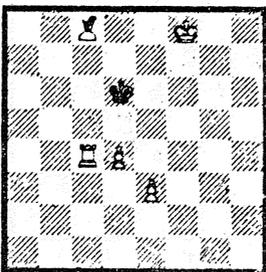
3+ (8+3)

835 Baldur Kozdon
Urdruck Moosburg



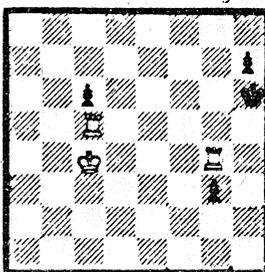
4+ (5+4)

836 Otto Binkert
Urdruck Heidelberg



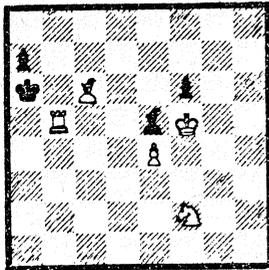
5+ (6+5)

837 Dr.Erich Zepler
Urdruck Rasset/England



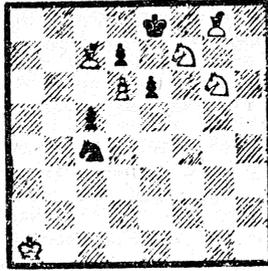
5+ (7+4)

838 G. Léon-Martin
Urdruck Montignac (Frankreich)



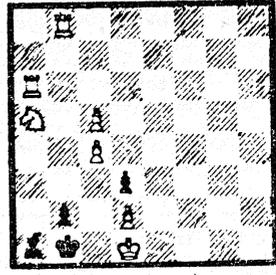
4♠ (5+4)

839 A.Grunenwald
Urdruck Mulhouse



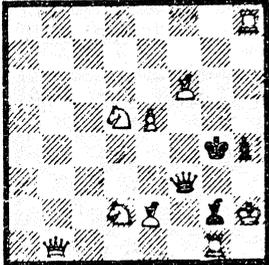
5♠ (6+5)

840 Dr.W.Speckmann
Urdruck Hamm



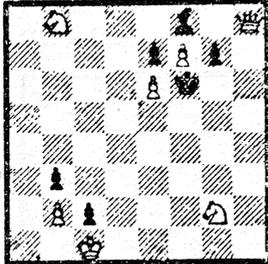
5♠ (7+4)

841 Ing. Ilija Mikan
Urdruck Prag



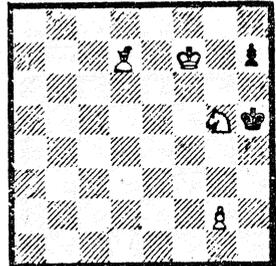
Selbst-♠ in 4 Z. 9+4

842 Dr.Ed.Pietzcker
Urdruck Hamburg



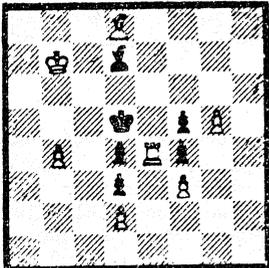
54♠, Langstzuger 7+6

843 Dr.Hans Selb
Urdruck Mannheim



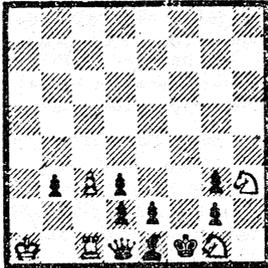
Hilfs-♠ in 2 Z.* 4+2

844 J.B.Santiago
Urdruck Belo Horizonte



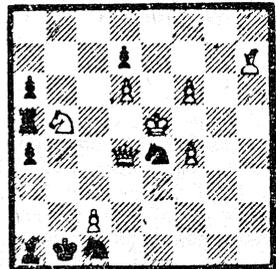
H2♠*, 2 Lösungen 7+6

845 Marco Novis
Urdruck Guanabara



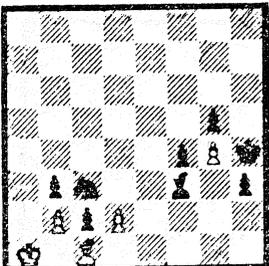
Hilfs ♠ in 2 Z.* 5+9

846 Theo Steudel
Urdruck Marienthal



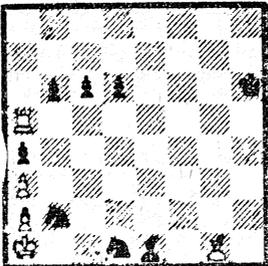
Hilfs ♠ in 2 Z.* 8+8

847 Georg Slupina
Urdruck Reutlingen



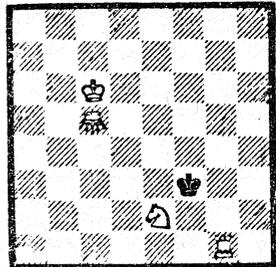
Hilfs ♠ in 3 Z. 5+8

848 Ing.Peter Bauer
Urdruck Budapest



H6♠, weiß zieht an! 5+8

849 Peter Kniest
Urdruck wegberg/Rhld



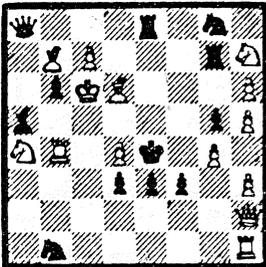
H3♠*a)Diag.b)G f4 4+1

hat der Sachbearbeiter nicht näher geprüft. - F.S.Bondarenko verbessert seine nebenlösig Nr.341 (H. 12/Juni 1960) durch Einfügen eines B-paares auf f5/f6. - Rudolf Queck ersetzt seine nebenlösig Aufgabe Nr.559 (Heft 19 Seite 285) durch folgende Stellung: Kh5 Se6 - Kb5 Da5 Td7 f6 Bc4 e4 f4, h5# Lösung siehe S.363 Heft 24/25; dort ist das entstellende 'vielleicht!' in Zeile 9 in vielfach umzuwandeln. - Für seine gekochte Nr.629 (Heft 22 S.322) reichte der Verfasser A.Gschwend folgende neue Stellung ein: wBc3 nach a5 versetzen, dann Stellung um 180° drehen, also Kd7 Sd3 e6 Bh4 - Kh5 Dd2 Td1 Lg4 Sd4 d5, h3# 1.Sf5 Sd4 2.Sd6 Sf5 3.Se3 Sf4#. - Bitte prüfen!
 In Heft 28 S.407 ist das obere Bild (Fidekommission) seitenverkehrt wiedergegeben; so wie das Bild dort abgedruckt ist, sind die Personenangaben von rechts nach links zutreffend (ganz rechts also Nenad Petrovic).
 Die korrigierte Fassung der Nr.334 von E.Visserman (s.Heft 20/21 S. 300 "Berichtigungen" Zeile 4) dürfte jetzt nebenlösiger sein: 1.Td5! (droht 2.Dc5+ 3.Sb3#) 1.-;Lc4 2.Dc5 und 2.Sd:c4; 1.-,Se6,Bc6 2.Sdb3.

Am Rande des Schachbrettes

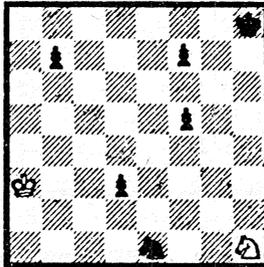
Bearbeiter: Dr. K. Fabel. München 9, Pistorinistraße 8

850 Erwin Masanek
Urdruck Dresden



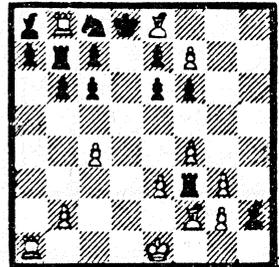
Matt in 1 Zuge! 14+12
(Mate in 1 !)

851 O.Riihimaa
Urdruck Turku



Serienzug-Patt in 2+6
14 Zügen. Wieviele Lösungen?
(a) wie Diagramm
(b) Se1 nach h4 (White series-stalemates in 14)
How many solutions?

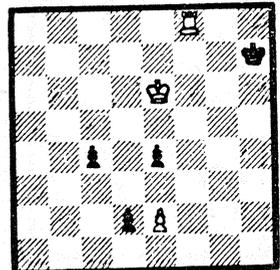
852 Dr.Karl Fabel
Urdruck München



Wieviele Matts 12+13
in 1 Zuge?
(How many mates in 1 ?)

Ich weiß nicht, ob diese Spalte noch zum Weihnachtsfest oder erst zu Silvester erscheinen wird. Bei EMs Aufgabe steht das ! jedenfalls nicht umsonst da. Auch bei meiner Aufgabe ist die Retroanalyse mit Vorsicht durchzuführen. In ORs Problem zieht nur Weiß. Jede, auch die geringste Abweichung zählt als eine gesonderte Lösung. Dies ist eine echte finnisch-mathematische Aufgabe. Die im Septemberheft veröffentlichten Aufgaben möchte ich als "finnisch-analytisch" gezeichnen. - Für Mathematiker noch eine Beschäftigung: Nr.853 Dr.Karl Fabel. Für die beiden a-Bauern sind zusammen 15 verschiedene Anordnungen auf den Feldern a2 bis a7 möglich, wenn keine Schlagfälle ausgeführt werden. Für alle 16 Bauern ergeben sich 15⁸ verschiedene Anordnungen. Wie groß ist der Prozentsatz dieser Anordnungen, in denen 8 B auf weißen und 8 B auf schwarzen Feldern stehen? - Allen Lösern und Mitarbeitern ein glückliches 1962 !

XXIX V.Pachman
Havel-Gedenkt. 1960/61,
I.Preis



Remis

DIE STUDIE (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann)

In Nr.XXIX beginnt die Lösung mit 1.Tf1! c3. Zieht Weiß nun 2.Kf7, so folgt 2.-,Kh6 3.Kf6 Kh5 4.Kf5 Kh4 5.Kf4 Kh3 6.Ke3 Kh2! 7.Ta1 (7.Tb1 d1?,c2!) Kg2!, und Weiß ist in Zugnot; er muß seine günstige Stellung aufgeben und verliert. In der Lösung - 450 -

gelingt es ihm, das verderbliche Tempo zu verlieren und dadurch die Stellung, die sich oben nach dem 6. schw. Zug ergab, mit Schwarz am Zuge herzustellen. Wie gelingt ihm das?

Lösung zu Nr. XXVI (Kubbel): 1.Sc4! L:c4 2.Ta1 Ld5 3.e4!! L:e4 4.Kb3 Ka7 5.Kc4 Kb6 6.a7 h1D 7.a8D L:a8 8.Tb1! 0:b1 patt.

Lösung zu Nr. XXVII (Kivi): Nach 1. Se7+ Kb7 2.La6+ Ka8 folgt 3.Sc6!! c2 4.Lb7+ K:b7 5.Sa5+ 6.Sb3.

Richtige Lösungen zu XXIVA und b (Dr. A. Kraemer bzw. EMH. Guttmann) sandten ein Th. Kuner und H.H. Schmitz ("XXIVb kein Fortschritt").

* * * * *

Lösungsbesprechungen

Heft 26 - August 1961 - Nr. 698 - 727

Zweizüger (Bearb.: Hermann Albrecht)

698 von Ahues: 1.K:h6? f6!, 1.L:h6? (f6 2.Se3#) c1D!, 1.De2! f6 2.

Se7#. "Zwei antikritische weiße Züge werden erst sekundär genutzt. Meine sparsamste Darstellung dieser Idee" (Verf.). Meisterhaft bei der einfachen Stellung (DrHA) Ist das alles, was ihm einfällt? (FN) Reizlos (LW) Sehr hübsch (CJ) Nicht leicht (Axt) Hat es in sich! (HZ)

699 von Issler: 1.Sc5? (Kf5/K:f3/Kh3 /Kh5 2.Ld3/Ld5/Le6/Lf7#) h5!

1.Ld3! und auf die K-Züge nun 2.Sc5/Sd2/Sf2/Sg3# sowie auf h5 2.Sg5#, Das Motiv der Sternflucht mit vier verschiedenen Matts derselben Batteriefigur ist hier mittels Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung aus der Halbbatterie doppelt gesetzt, und das mit nur 11 Steinen! - 'Nur' Sternflucht, aber wie!! (HZ) Damit kann man wohl einverstanden sein! (CJ) Schröner Beitrag (DrHA) Zweifellos ein bedeutendes Problem (HP) Sehr gut (HL) Erstklassig! (LW)

700 von Barnes: Hier mastieren die w. Halbbatteriefiguren eine schwarze Halbfesselung: 1.Sb2? (S beliebig 2.L:c4#) Sb5!, 1.Lb1! S bel. 2.S:c5# etc., aber das Ergebnis mit dem einen Mattwechsel scheint mir keineswegs aufregend (HAT). - Amüsant (Axt) Interessant, wie alles von Barnes (DrHS) Großartig (GM) Gefällt mir weniger (CJ) Nicht überzeugend (HL)

701 von Pribyl: 1.Th5/Tf5? Sh4/Sf4!, 1.Te5! Wie schon gesagt, ist diese Aufgabe neben der bekannten von

Casa/Speckmann (III.Pr. Die Schwalbe 1954) Kq1 Da3 Te3 g8 Lg7 Sd4 Sf4 Bg3 h4 - Kg4 Da8 Ta5 a6 Sb7 - 2# 1.Te8/Te6? Sd8/Sd6!, 1.Te5! schwerlich exi-

stenzberechtigt. - Subjektiv gesehen aber immerhin eine gute Leistung (HP) Von sehr eindrucksvoller Geschlossenheit (LW) Sehr dekolativ (FN) Sehr sauber gemacht (KF) - aber eben doch nur zum zweiten Mal und nicht so gut! (HAT)

702 von Ring: 1.Sd6? (Sg3/Sc3 2.Te5/S:c7#) Dc2! - 1.Sc5! Sg3/Sc3 2.

S:c7/Dc4#. Das Thema von Ahues aus Heft 7 durch Aufstellung der s. U auf dem Themafeld abgewandelt, so daß beide S-Züge schw. Verstellungen ergeben; eine erstklassige Darstellung (HF) Endlich wieder ein "Ring"; hübsch! (CJ, HAT), Ausgezeichnet und ökonomisch (Axt)

703 von Kozdon: Die Satzmatte Se3/Sd4 /Lf6 2.Da1/Dd6/D:f6 ändern sich

nach 1.De2! in 2.Db2/Dh2/Sf3#. Trotz des verräterischen satzmattlosen Fluchfeldes recht schwierig und sehr hübsch (Axt, HAT, ähnlich LW) Schwierig mit starken Verführungen (Kü) Schlechter Schlüssel (FN) Die Idee scheint sehr verborgen zu sein! (HL) Sehr reizvoll (HZ) Ein wirklich schönes Mattwechselproblem (HP)

704 von Wielgos: (Ohne Th5, wD nach g5) 1.S:d4? (Tf2/Se3, f2 2.Sc6/Sf3) d5!

- 1.T:d4! Sf2/Se3 2.Td5/Te4#. Die beliebte Entfesselungs-Auswahl, hübsch und sparsam bis auf den unglücklichen w La7 (HAT) Einfach (HL) Beachtlich (LW) Bin vom Verf. besseres gewöhnt (FN) Gut gemacht (DrHS) Das beste Problem der Serie (Axt)

705 von Ringeltaube: Absicht: 1.Tg6!, aber wenn der Verf. auf seinem Diagramm schreibt "Ferner scheidet 1.

Tc4+ an K:e3 2.T:e4 K:f3", so ist das leider ein Irrtum. N L 1.Tc4+!

706 von Ellerman: 1.Kf2? (Dd7 2.D:d4#) Se5!, 1.L:d4? (Dd7/Se5 2.Lf6/Le3#,

hier also Entfesselung) f5!, 1.c4?(d3+ 2.c5#) De7!, 1.Sc4? (d3+/Se5 2.Sb6/L:e5#) Dd7! - 1.Se4! d3+/Se5 2.Sc5/L:g5# etc. Der Kern ist das zweimal wechselnde Kreuzschach, aber auch der Umstand der 3 Matts eines L bei Se 5 verdient Beachtung. Schade, daß 1.cd? nicht auch eine thematische Verführung abgibt, jedoch kann man nicht zuviel verlangen. - Hervorragend, beste! Danach 699, 701, 704 (LW) Bestes Problem der Serie (HL) Wie immer gut (FN) Eigenartig und verwirrend (HZ) Klar und übersichtlich (HP) Den Verführungen bei Ellerman nachzugehen, macht immer wieder Spaß (NR)

Drei- u. Mehrz. (Bearb.: Dr. Dpeckmann)

707 von Loe Ping: 1.Tg4! (dr. 2.Sg6#): 1.-, Kf5 2.Sg6+ Ke6 3.Tf6#; 1.-K:e5

2.Sfd3+ Ke6 3.Te4#; 1.-Ke3 2.Sh5+ Ke2 3.Sg3#; 1.-Kd4 2.Sfd3+ Kc3 3.Tc1#.

Batterieabzüge mit Mattbildern, von denen das letzte ökonomisch aber unrein, die andern z.T.rein aber nicht ökonomisch sind. - Nette Wanderung des sK nach verschiedenen Himmelsrichtungen (DrHS); versteckter Schlüssel, großartige Mattstellungen, war für mich die schwerste aller 18 Aufg.(Sup.K); schwieriges Variantenstück(KHB); ausgezeichnet (HZ), gut (RB).

708 von Eichhorn: 1.Lb8! Tf--f5-,La3 L-- 2.Sf7+,Se8+,Sb5+,Sb7+. Das „berühmte“ Rössel nutzt die Brennpunktstellung von sT und sL. Verfasser und Prüfer haben aber übersehen, daß nach 1.Lb8 La5 pp 2.Sb7 Ke4 noch der sT das Mattfeld c5 deckt, also unlösbar.

709 von Schiffmann: 1.Kd8 K:f4 2.De7 Kg4 3.Dg5#; 1.- Kd4 2.De8 Kc4 3.Da4#. - Recht verführungsreich(DrHS) und schwierig (HA), gelobt auch von KHB, Sup.K, HZ.

710 von van Dijk: 1.Sa3!(dr.2.Sc2#): 1.- Tac5(Tad5,Thc5,Thd5) 2. Dg5 (Lg5,Sb5+,h5), die Paraden der sch.T werden als Hinlenkung auf ein Schlagfeld genutzt, indem die Deckung dieses Feldes jeweils durch eine Nowotrynenstellung (je zwei auf b5 und g5) beseitigt wird. Nachdem das Rössel wieder in den Hintergrund getreten ist, nimmt der Nowotry wieder die dominierende Stellung im Dreizüger ein, und zwar so sehr, daß er sich in dieser Aufgabe sogar ganz unerwünscht zusätzlich einfindet und dadurch Duale verursacht, die die Aufgabe entwerten; denn nach 1.-, Ta(h)c5 geht auch 2.Dc4+!! T:c4(L:c4) 3.Td3(Sc2)#.

711 von Pruscha: 1.Lb3!(droht 2.Sc5+ 3.D:d7#): 1.-, Tf5 2.Sc5+ Kd6 3. Se4# und 1.- Lf5 2.Sd8+ Kd6 3.Sf7#, also wechselseitiger schwarzer Grimshaw auf f5. 1.Lg8?(Lf5! 2.Sd8 3.Sf7 Kd5!) und 1.Lh1? (Tf5! 2.Sc5+ Kd6 3. Se4+ Kd5!) nutzt Schwarz als schädliche kritische Züge des w L, und 1. Lc4? blockt nach Dh3! 2.Sa5 das Mattfeld des wS. Interessant ist ein Vergleich der Aufgabe mit der 6.ehr.Erw desselben Verfassers im Olympia-Turnier 1960 (Heft 23 S.346).- Interessant, Ba2 verrät allerdings den Schlüssel (DrHS); gut (HA,GM); ein großartiges Stück (HZ).

712 von Dr.Fabel: 1.Kd8? Tb8+, also 1.Kd7! (droht 2.c7+ Tb7 3.L:b7+ oder 3.K--; auf 1.- Tb7+ 2.c7 a1D 3.L:b7+ K:b7 4.c8D#) Td3+ 2.Kc8 Id8+ 3.K:d8 Kb8 4.c7#, ein Schlagrömer. - Miniatur "mit viel drin" (HA); sehr feine Miniatur (CJ); interessant(HZ); sehr hübsch (Sup.K).

713 von Schaaf: 1.Df8! droht dreizügig 2.Dd6+ und vierzügig 2.a8S+ sowie 2.Db8+. Das Hauptspiel folgt auf 1.-, c4, worauf nur 2.a8S+ Ka7 3.Db8+ Sab8 (Sd:b8) 4.c8S(b6)# geht. Nebenspiele 1.- S:c7 2.Db8+ S:b8 3.a:b8D+ und 1.- S:f8 2.a8S+ 3.b6#. Der Aufgabe fehlt eine Gliederung nach Drohspiel und Paraden, weshalb man von "Dualen" nicht recht sprechen kann.- Eine ganz prächtige Aufgabe (Sup.K).

714 von Kuntsche: 1.Sb3? Le3! 2.Ld3 c5! (c6? 3.K:c6). - 1.g7! (droht, auch nach Lf4 und Le3 2.g8D) L:g7 2. Sb3 Lc3 3.Kc6, der sch.L wird in eine für Schwarz ungünstigere Brennpunktstellung gelenkt, die es Weiss ermöglicht, Schwarz in Zugzwang zu versetzen. - Hübscher Zugzwangrömer(CJ,HZ).

715 von Dr.Leopold: 1.Sb4! Kd3 2.Lc4 Kf2 und nach dieser Vorbereitung manövriert der wS so, daß er im rechten Augenblick nach b2 gelangt: 3.Sa6 Ke3 4.Sc5 Kf2 5.Sa4! Ke3 6.Sb2 Kf2 7. Sd1#. Aber dreifach nebenlöslich: 1.Kh2 h3 2.K:h3 h4 3.Kh2 h3 4.K:h3 h5 5.Kh2 6.z.B.Sg1 7.Sh3#. Ferner 1.Sd2 Kg1 2. Se4! Kh1 3.Sd4 f3 4.g3 h:g! 5.S:f3 h4 (soweit vom Autor als Widerlegung angegeben; er berücksichtigt nun nur 6. L-h5!, doch führt zum Ziele): 6.Lf1! 7.Lg2#. Und schließlich 1.S:h4 Kg1 2. Sf3 Kh1 3.Lf1 4.g2-- oder 3.Sb4 4.Sd3 auf 2.- Kf2 3.Kh2 h3 4.K:h3 h4 5.Kh2 6.Sg1; 1.- f3 2.S:f3 3.Kh2 usw.

Märchenschach (Bearbeiter: P.Kniest)

716 von Wastl: 1.L:b7 L:L 2.Dh1+ L:h1 3.Tg2 L:g2#. - Nicht schwer aber gefällig (Axt, ähnlich RB) Originell (GM) Ohne Bb7 wäre der Schlüssel wohl zu leicht.Die Aufg. gefällt mir (HZ).

717 von Driver: 1.Lb8! Kb6 2.Ld3 K:c5 3.Lc7 Kd4 4.Ld6 Ke3 5.Le5 K:f2 6. Sg2 f:g2#. - Lauter schwarze Zwangszüge; gefällig (RB) Sehr hübsch (Axt) Nicht neu, aber sehr gefällig (HZ)

718 von Bondarenko: Absicht: 1.Th6 b2 2.Dh7 b3 3.Lg7+ 4.Lf6+ 5.L:b2+ 6. Df5+ 7.La3 8.Db5+. Das Ziel wird aber auch mit einer Reihe anderer Einleitungszüge erreicht, z.B. 1.Th4; 1.Sd6 1.Sc5/d8, 1.Dg1, 1.Dg4, 1.Dh6 und sogar 1.e7!! läßt sich verwenden.

719 von Dr.Günther: 1.Th8! f3 2.Dh7 f2 3.Dd3+ K:D 4.Th2 f1D# war die Absicht des Autors - glänzend(LW), schön gemacht(GM), gute Verführungen (HH)-, aber FB löst einfacher mit 1.Dh7!! f3 2.Sb8/Sd8/Se7 f2 3.Th2 f1D#.

720 von Weinreich: 1.Kd3 Tg6 2.T:d4 Tc6#. Netter Einfall; wie wäre es mit wSf1 statt g2: ergäbe das Satzspiel 1.- Sd2+ 2.Kd3 Tg3# (Axt)leider

aber auch die Nebenlösung 1.Ko3! u.weiter wie Satz (Pkt.)-Ind. Verstellung und Fesselung, gefällig (RB)Sehr interessante Zugfolge! (Dr.HS) Für einen Erstling ganz ausgezeichnet! (HZ)Mit Liebe und Geschick aufgebaut (HP) 721 von Prof.Biscan: Satz: 1.-,f:e 2. h6 L:g6f; Lös.: 1.0-0 f:g 2.Te8! (=Tempo) g:h7#. - Sehr leicht, gut, ansprechend (RB, GM, HZ). 722 von Carra: Vermute Abzugs-Doppel-Schach#. Alles probiert, Druckfehler?(RB)Nein! Es geht so: 1.e3! Ld3 2.e2 L:e2 3.Lg6 Te1 4.Lf7 Lg4#. - Der s L muß warten, bis das 'Glais' frei ist, gut gemacht! (DrHS) Gute Darstellung (GM) Schwer (KH) So muß ein Hilfszüger aussehen: Wenig Material, dennoch schwierig; Lösung überraschend! Ein Genuß (NR) 723 von T.Lefkovits: 1.b:aL e7 2.L:e5 e8S 3.L:f6! S:f6 4.e:d1S S:g4f.- Toll! (KH) Raffiniert! (EB) Man wundert sich, daß man dem s.K in 4 Zügen etwas anhaben können soll, bis man die schöne Lösung entdeckt (Axt) Sehr gut (GM) Paradox, Schwarz scheidet gerade an seinem Besitzunger! (DrHS) Auch überraschend, da die Vermutung, den K auf g3 mattssetzen, nicht stimmt! Aber wegen des notwendigen sch. Materials hält die Aufgabe keinen Vergleich mit Nr.722 aus (NR)Eine sehr originelle Aufgabe, aber doch nicht schwierig (HZ).

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt Timpe)										
H e f t 2 6		2#	3#	n#	A	Konto-stand	B	C	BC	Konto-stand
1	Dr.H.Augustin	18	3	12	33	832	17	-	17	261
2	Hemmo Mxt	16	10	15	41	460	24	14	38	492
3	E.Bartel	6	-	7	13	180	15	11	26	295
4	R.Bienert	18	13	26	57	18* 801	48	12	60	1* 270
5	F.Burchard	18	16	26	60	381	60	19	79	434
6	H.Buschmann	14	7	4	25	25	4	-	4	4
7	R.Dees	8	4	11	23	7* 467	20	-	20	400
8	P.Eisenheiß	8	3	8	19	524	-	-	-	128
9	K.Frank	16	16	19	51	301	56	20	76	416
10	W.Goulding	12	-	-	-	1* 106	11	-	11	336
11	J.Hille	18	15	8	41	1* 628	10	-	10	1* 146
12	H.Hofmann	18	13	19	50	13* 519	56	15	71	1* 199
13	K.Hraba	16	-	-	16	1* 160	22	-	22	571
14	C.Johannessohn	12	4	8	24	662	-	-	-	-
15	R.Karpeles	12	6	19	37	6* 613	24	8	32	1* 184
16	G.Kern	18	12	12	42	4* 248	7	-	7	246
17	W.Klages	16	9	8	33	16* 82	14	-	14	262
18	E.Kohbieter	16	13	26	55	422	-	-	-	89
19	W.Kuntsche	18	16	19	53	539	56	20	76	676
20	Sup.Küster	16	10	19	45	92	-	-	-	-
21	H.Lang	-	-	-	-	51	40	-	40	294
22	H.Leuzinger	18	-	-	18	1* 177	-	-	-	23
23	G.Maier	16	13	19	48	13* 870	40	-	40	1* 173
24	E.MasaneK	18	-	-	18	60	-	-	-	24
25	D.Nixon	2	3	4	9	1* 316	40	18	58	1* 220
26	F.Nowotny	18	16	19	53	1* 91	-	-	-	76
27	H.Pruscha	18	16	19	53	756	14	-	14	465
28	R.Queck	18	-	-	18	311	-	-	-	492
29	M.Rieger	18	9	8	35	1* 315	20	7	27	458
30	N.Ringeltaube	16	-	-	16	280	12	-	12	83
31	K.Roscher	16	10	19	45	1* 39	56	20	76	522
32	Dr.R.Seeger	16	7	8	31	7* 306	18	-	18	164
33	Dr.H.Selb	18	19	19	56	11* 250	56	-	56	1* 50
34	G.Slupina	14	7	11	32	32	6	-	6	6
35	E.Schaaf	16	10	19	45	8* 578	25	-	25	397
36	E.Schäfer	18	13	19	50	1* 512	48	-	48	298
37	G.Weich	18	13	19	50	1* 359	4	-	4	326
38	W.Weyding	2	-	-	2	893	2	-	2	351
39	L.Wiemer	20	19	19	58	800	40	-	40	680
40	H.Zander	14	16	19	49	461	28	-	28	130
41	H.H.Willemsens	-	-	-	-	-	-	8	8	87

Erreichbare Punkte: A: 2#: 18 + 2 = 20 Pkt.
 3#: 13 + 6 = 19 Pkt.
 n#: 19 + 14 = 33 Pkt.
 insgesamt: 50 + 22 = 72 Pkt.
 B: 40 + 20 = 60 Pkt.
 C: 20 Pkt.

Erfolgreichster Löser war in beiden Gruppen
 F.Burchard, Elze/Han. mit je 60 Pkt.

Sonderpunkte und Nachträge: F.Burchard 2/0,
 K.Roscher 4/0,
 W.Weyding 39/6.

1000 Punkte (A) erreichte K.Roscher, Heidelberg zum 1*
 750 Punkte (B) erreichte Dr.H.Selb, Mannheim zum 1*

Als neue Löser begrüßen wir K.H.Buschmann, Berlin und
 G.Slupina, Reutlingen Tp.

724 von Sabadini: Kein Satz! Das Sternchen ist zu streichen. 1.f:g2 2.g:hL 3. Ld5 4.La2 5.L:b1 6.La2 7.Lc4 0-0-0#. - Ein hübscher Abschluß der Serie (Dr.HS) Köstlich (KH) schön und schwierig (HZ)

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr.Karl Fabel)

725 von Dr.Fabel: 1.e4 d5 2.ed D:d5 3.alle möglichen (= 14) Züge von K, D, L oder S; ausgenommen Lb5+!, Dd8 4.K,D,L,S zurück. Also 14 Beweispartien von je drei-einhalb Zügen. (7 Punkte mit Minuspunkten für mehrere Fehllös.).

726 von Buerke: Erwies sich als schwierig. 1.Dgd1 Kc4(am besten) 2.Ddc1+ Kd3 3.Dhf1+ Ke4 4.Dcd1 Ke3 5.Dde1+. 1.- Kc5 2.Dab1 Ke4 3.Dhg1 Kc3 4.Ddc1+.

Anderes ähnlich. (5 Punkte)

727 von Asbury-Smith: Retroanalyse = La8 ist der umgewandelte weiße f-Bauer, der 5 mal geschlagen hat. Lb8 ist der umgewandelte weiße h-Bauer, der sich entweder ohne Schlagfall auf h8 umgewandelt hat (schwarze Rochade unmöglich) oder auf f8 mit 2 Schlagfällen umgewandelt hat. In diesem Fall mußte sich der schwarze h-Bauer auf h1 in eine zu schlagende Figur umwandeln, was die weiße Rochade unmöglich macht. Beide Rochaden sind hingegen nicht möglich. (8 Pkt.)

SCHACHFUNK - Probleme

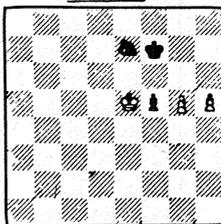
von Dr.Werner Lauterbach, Heidelberg

In der Sendung am 23.September gaben wir das Endspiel Bisquier-Yerba als Tüftlei auf (s.Diagramm). Die Partie war so verlaufen: 1.h6 Kg6 2.Kf4 Kf7 3. Ke5 Kg6 4.Kf4 Sd5+ 5.Ke5 Se7 remis; es galt nun, zu untersuchen, ob Weiß gewinnen konnte. Bobby Fischer behauptete dies nach der Partie und wollte es mit 5.- K:g5! 6.h7 Se7 7.h8S! Sc6+ 8.Kd6(?) Kf6! beweisen. Aber Darge und Bialas zeigten, daß es nach 8.Ke6! Sd8+ 9.Ke5! nicht gelingt, es bleibt beim Remis.

Wir führten Fischers Gewinnpartie von Bad Bled gegen Tal vor:

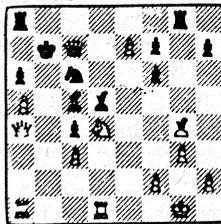
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cd 4.S:d4 e6 5.Sc3 Dc7 6.g3! Sf6 7.Sdb5 Db8 8.Lf4 Se5? 9.Le2 Lc5 10.L:e5 D:e5 11.f4 Db8 12.e5 a6 13.ef ab 14.fg Tg8 15. Se4 Le7 16.Dd4 Ta4 17.Sf6+ L:f6 18. D:f6 Dc7 19.0-0-0! T:a2 20.Kb1 Ta6 21.L:b5 Tb6 22.Ld3! e5 23.fe!! T:f6 24.ef Dc5 25.L:h7 Dg5 26.L:g8 D:f6 27.Thf1 D:g7 28.L:f7+ Kd8 29.Le6 Dh6 30.L:d7 L:d7 31.Tf7, und Weiß gewann nach einigem Katz-und-Maus-Spiel.

Yerba



Bisquier (am Zug)

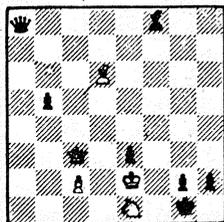
Keller



Tal (am Zug)

G.N.Cheney

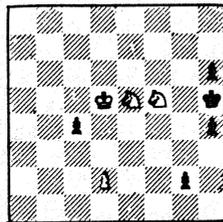
Quelle?



Matt in 3 Zügen 5+7

K.K.Behting

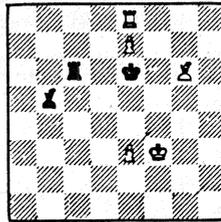
Baltische Schachbl. 1908



Remis 4+5

H.Steniczka

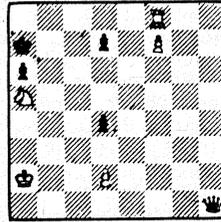
Lob, Schach-Echo 1958



Weiß gewinnt 5+3

A.A.Troitzky

Schach-Journal, 1901



Weiß gewinnt 5+5

Am 7.Oktober zeigten wir zwei Neuerscheinungen an: Emanuel Laskers "Gesunder Menschenverstand im Schach" und József Hajtuns "Schachzauberer Tal". Als Beispiel führten wir eine glänzende Kombination Tals vor: (Zürich 1959) 22.Sb5! Dc5 23.Te1 Le4 24.Tab1! T:g4 25.T:e4! D:e4 26.Sd6++ Kc7 27. S:e4 T:e4 28.Dd1 Te5? 29.Tb7+! K:b7 30.Dd7+ Kb8 31.e8D+ T:e8 32.D:e8+ Kb7 33.Dd7+ Kb8 34.D:c6 Schwarz gab auf.

Zum Tüfteln gab es diesmal einen Dreier von Cheney (s.Diagramm) / Lös.: 1.Dh8! h1D/L!- 2.Da1!/D:a3.

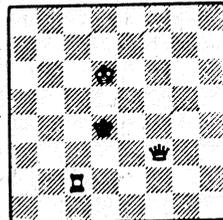
Die Sendung am 21. Oktober war der Studie gewidmet. Aus Dr. H. Staudtes neuem Büchlein "Aus der Welt der Schachstudie" besprachen wir das Stück v. Behting (1.Kc6!! g1D 2.S:h4! Dh1+ 3.Shf3 remis!), von Steniczka (1.Lf5+! K:f5 2.Tb8 Tf6! 3.T:b5+ Ke6+ 4.Tf5! und gewinnt) und das Stück von Troitzky (1.Tb8! Dd5+ 2.Kb2 D:f7 3.Tb7+ Ka8 4.Sc6! und gewinnt). Zum Tüfteln legten wir aus diesem Buch ferner den "Geniestreich" von F.Kovács vor (Anm. der Red.: Wir sehen hier von der Wiedergabe des Diagramms ab, weil wir es bei Besprechung des Buches bereits als Beispiel gebracht haben; s. Heft 28, Seite 422).

BUCHBESPRECHUNGEN

Emanuel Lasker: Gesunder Menschenverstand im Schach,

Walter Rau-Verlag 1961, Band 4 der Südwestschachreihe, 64 Seiten, 5,60 DM.
 „Das Buch ist eine Neuauflage von Laskers einst berühmtem, seit Jahren nicht mehr greifbarem Werk, aus einer in England gehaltenen Vortragsreihe entstanden, bereichert aus den Erkenntnissen einer beispiellosen Schachlaufbahn“, schreibt uns der Verlag. Die Älteren von uns wissen, welchen Zauber dieses Büchlein des Weltmeisters mit seinem attraktiven Titel früher auf uns ausgeübt hat. Die Neuauflage – in der die inzwischen überholten Teile fortgelassen oder gekürzt wurden und die mit aufschlußreichen Anmerkungen versehen ist – stellt eine sehr verdienstvolle Tat dar. Der Inhalt ist nicht nur für den Partiesteuerer, sondern für jeden Schachfreund von Interesse; ging es dem Weltmeister hier doch nicht um eine äußerliche Kasuistik, sondern um die Herausstellung allgemein leitender Prinzipien (so namentlich auch in den Kapiteln über die "Strategie des Angriffs" und "die Grundsätze der Verteidigung". Auch ein Problem findet sich in dem Buch. Zu dem Viersteiner von Carpenter, den er als Illustration des Prinzips der Ökonomie bringt, schreibt E.Lasker: "Das folgende Problem hat eine Idee, die mit äußerster Sparsamkeit durchgeführt wurde. Nur 4 Steine auf dem Brett! An Zügen, die Aufgabe zu lösen, gibt es so wenig wie möglich: genau einen. Und dieser Lösungszug vermeidet jeden Kraftprotz. Er ist still, er ist sogar ein Rückzug und dennoch der einzige, der das gesteckte Ziel erreicht: 1.Df3-h3. Schwarz antwortet 1.-Kd4-e4; Weiß setzt matt nicht mit der stärksten Figur, der Dame, sondern mit dem bescheideneren Turm: 2.Tc2-c4#. Beim Matt ist jedes der Felder, die dem Ke4 offenstehen, genau einmal bewacht, so daß der Löser über der Tatsache, daß dem König alle 9 Felder offenstehen, beinahe erstaunt".

G.E.Carpenter
 Österr.Schachzeitung 1875



Matt in 2 Zügen

Jozsef Hajtun: Schachzauberer Tal, ausgewählte Partien.

Walter Rau-Verlag 1961, 190 Seiten, 9,60 DM. Nach seinem Sieg in Bled erstrahlte der Name Tals wieder in hellstem Licht. Sein kometenhafter Aufstieg, sein einfallreicher und von Kombinationen überquellender Stil, die hervorragenden Leistungen, die von ihm noch zu erwarten sind – all das macht seine Partien für jeden, der sich nur ein wenig für das Partiestpiel interessiert, zu wahren Delikatessen. Dem rührigen Walter Rau-Verlag ist die Schachwelt für dieses Buch – das nach einer Würdigung und dem Lebenslauf Tals 64 von dem ungarischen Meister Hajtun mit interessanten Einleitungen versehen und eingehend kommentierte Partien enthält, die nach den verschiedenen Turnieren und Wettbewerben geordnet sind – zu Dank verpflichtet. Dr.W.Sp.

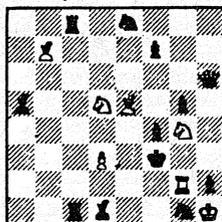
Turnierentscheidungen

Csekoslovensky Sach 1960 (informal). Preise: I. E.J.Liwschiz, Dnjepropetrowsk (Diagramm). Dreiliniens-Sperrauswahl mit der einzigen Besonderheit, dass die thematischen Verführungen 1.Lc7? und 1.Lc3? am Wegschlag dieser Figur scheitern, was kaum schön ist. – II. H.Hermanson, Unbyn (Kh5 Da8 Te5 Le2 Sc4 Sf7 Bd3 – Kf4 Lh2 Sf2 h4 Bc7 d7 f7). Mit Satz Sf-/Sh-, 1.Dg8/Da7/Dd8? f6/a5/f6! und 1.Da5! Mattwechsel über fünf Phasen, mit sparsamen Mitteln ein Rekord! – III. A.Pituk. – Ehr.Erw.: W.F.Rudenko, J.Retter, K.Strzala (Kg7 Dh1 Tg5 Lc6 Sa2 g2 Bb3 e3 e4 – Kd3 Td2 Bb4 c2 e2 – 1.Da1/Dh3? e1D/c1D!, 1.Dh7! Dreiphasen-Fleck-Typ, hochelegant), V.Bartolović, B.Idunk. – Richter: L.Lacny. HAT.

3. Turnier des
Schachklubs "Constructorul" 1960.

Zweizüger: 35 Bewerbungen. Preise:
I. K. Stojanoff, Sofia (Ke6 Df6 Td4
Ld3 d8 Se5 e7 Bb5 c3 - Kc5 Da6 Lh5
Sb1 b8 Da7 c6 g6 - 1. Df8/Dg5? Db7/
S:c3!, 1. Df2!) Batterie-Auswahl für
ungedekzte Satzschachs, hier vier.
Diese bulgarische Spezialität ist
entschieden Geschmacksache. - II. +
III. get. G. Popoff, Sofia (Kg8 Dg4
Td1 e1 Ld2 e2 Sa5 b5 Bd6 f3 -- Kd5
Ta4 h5 La2 Bc5 f7 g7 h6 -- 1. K:f7!
Quasi ein Extrakt aus Lopatinskijs
III. Preis Olympia 1960, zugleich nur
Neuaufgabe von Popoffs 4. Lob im Is-
raelischen Ringturnier 1959/II) und

E. J. Liwischiz
I. Preis, Českoslovens-
ky Sach 1960



2♁ 1.Lf6! 7+12

N. M. Welikij
II./III. Preis
Constructorul 1960



2♁ 1.Dh6! 9+4

Sicherlich das beste der Preisprobleme -
mit Satz und den Verführungen 1. Da5/Dg5? e4/c4! bietet die harmlos aussehende
Stellung dreimal Mattwechsel bei 2 Fluchten. Ferner ist das Matt c4 2. Sc3
in der Lösung recht überraschend. - Ehr. Erw.: 1. K. Stojanoff, 2. W. F. Rudenko
- Lobe: Vatarescu, Garai. - Richter: Uli Friedberg (Konstanza). HAT.
Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1960 (2♁ und 3♁, informal).

Problemredakteur Dr. Rudolf Ryf erweist seinem Turnier und seinen Mitarbeitern
einen schlechten Dienst, indem er dem Entscheid weder Diagramme noch Stel-
lungsnotation beigt, so daß zu unserm Bedauern - zumal H. Grasemann der Rich-
ter war und bei den 2♁ Ahues & Volkmann die 1. ehr. Erw. sowie H. Ahues ein Lob
erzielten - keine Berichterstattung möglich ist. "Die Preise werden baldmög-
lichst zum Versand gelangen." Na, dann kann ja wenigstens den Preisen nichts
passieren. HAT.

Noch klarer

Es ist schade, daß die "Klarstellung" von H. Ahues (Seite 424) noch weiter auf-
gehellt werden muß, um wirklich eine zu werden, aber ich lasse mir nicht gern
auf Kosten unseres Druckraums nachsagen, daß ich die Schwalbenleser irrefüh-
re. In jenem HPN-Thematurnier von 1948 kam es darauf an, aus sechs verschie-
denen Aspekten der Vierfelderflucht etwas Neues herauszuholen. Das leistete
Kneffels Aufgabe, indem sie von den beiden einzigen Grundschemas abwich, den-
nen alle bis dato bekannten Kreuzfluchtaufgaben gefolgt waren, und in anspre-
chender Gestaltung den Prototyp eines dritten bot. Dafür erhielt die Aufgabe
als einzige der sechs Abteilungsbesten keinen Preis, auch keine Erwähnung, son-
dern ausdrücklich den "Turnierorden dritter Klasse", ein Lob. Mehr noch, als
einzige der sechs erhielt sie auch kein Diagramm, sondern wurde - während der
Richter zwei Diagramme für den Nachdruck von Beispielaufgaben der schon be-
kannten Schemata verwendete - in typis erstveröffentlicht. Natürlich hat sich
der Richter bei alledem etwas gedacht, aber nicht die Richtigkeit seines Den-
kens, sondern nur die Folge davon muß er vertreten. Er hat nun einmal jene
Aufgabe aufs Wirkungsvollste "verbuddelt" und sollte nicht die Nase rümpfen,
wenn es bei späterer zufälliger Exhumierung der Problem-Leiche ein ganz klein
wenig riecht.

Den Tatbestand der "Verbuddelung" unterstreicht die sonst beziehungslose Zu-
fallspointe, daß erst bei der Autopsie (durch Dr. H. Selb) die Inkorrektheit von
Kneffels belobter Aufgabe entdeckt wurde, die somit in der Tat zu unrecht "ta-
dellos" genannt wurde. Dies wird gern konzediert.

Völlig richtig ist, daß H. Ahues eine erheblich strengere Auffassung von Ori-
ginalität hat als ich und daß ich als Richter schon oftmals sogenannte "Vor-
gänger" unbeachtet gelassen habe. Da aber das Vorbild aller Richter, Alain C.
White, nach dieser Skala den tiefsten Punkt einnahm, so stimmt sie vielleicht
nicht ganz. Frankfurt a.M., 28.11.1961 Hermann Albrecht

Mit diesem Heft ist Band X abgeschlossen. Das erste Heft des Bandes XI soll
als Doppelheft Anfang Februar 1962 erscheinen.

Ein frohes Weihnachtsfest und viel Erfolg im "Neuen Jahr" wünschen
Abgeschlossen: 14. Dez. 1961 Dr. W. Speckmann - Peter Kniest